

Amer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Verlag: ...
Kategorie: ...

Regulierungspreis: ...
Kategorie: ...

Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aus. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1400

Nr. 186

Freitag, den 11. August 1922

17. Jahrgang

Das Wichtigste vom Tage.

Die Verhandlungen der Reichsregierung mit den Vertretern der bayerischen Regierung wurden gestern abend abgeschlossen. Das Ergebnis wird heute vormittag in einer Schlußsitzung festgelegt werden.

Auf dem Provinziallandtag der preussischen Provinz Posen-Westpreußen hat sich eine Koalition gebildet, die auch die Volkspartei und die U. M. P. umfaßt.

In Hannover sind die Meinungsverschiedenheiten zwischen den verschiedenen Ministerpräsidenten so groß, daß man ein feindliches Ergebnis glaubt. Es wird angenommen, daß der ganze Komplex der Schuldenfrage auf einer neuen Konferenz im nächsten Monat geprüft werden wird.

Das neue italienische Kabinett betont in seinem Regierungsprogramm die Notwendigkeit der Wiedergeburt Europas.

Der Dollar stand heute vormittag in Berlin vorübergehend auf 850.

Ein deutscher Festtag.

Von Walter Schädling, W. d. R.

Es hat dem deutschen Volk bisher der Nationalfeiertag gefehlt. Der Klassenstaat von einst verstand überhaupt nicht, Volksfeste zu feiern. Was von der Obrigkeit ausging, war höflich-militärisch. Unsere Enkel werden uns nicht glauben, wenn wir ihnen später einmal vom Kaisergeburtstages erzählen, wo die Wägen nicht nur nach dem Range, sondern gleichzeitig auch nach den Orden abgestuft waren, und wo tagelang vorher darüber gestritten wurde, ob der Chef einer kleinen Spezialbehörde wie ein Reichsbank- oder Archibizetor einen Anspruch darauf hatte, an den eigentlichen Feiertagen mit seinen Beamten zu sitzen brauchte. Anders war es draußen in der Welt. Die demokratischen Länder hatten einen nationalen Feiertag, den wirklich das ganze Volk beging. Man hat mir in Norwegen erzählt, wie der große König der Geier, die Bull, dann von seinen Konzertreisen aus Amerika wiederkam, nur um diesen einen Tag dabei mit seinem Volke zu begehen. Und wie schön und tief ist die nordische Sitte, daß an diesem Tag die Schulkinde herausgeführt werden, um auf den vielfach so fargen Höhen jedes einen Baum zu pflanzen. Solch Brauch verknüpft mit der Scholle, der wir entsprossen, und gibt das wahre Gefühl der Heimat und der Zusammengehörigkeit. Jetzt da wir ein Volksstaat geworden sind, brauchen auch wir Gemeinschaftsgefühl in unserem Volke mehr wie je. Darum laßt uns einen Festtag einrichten, so trübe auch die Zeiten immer noch sind. Einen Tag, an welchem sich das ganze Volk in einem großen Gedanken zusammenfindet, nämlich in dem an sein eigenes Volkstum. Und welcher Tag wäre dazu geeigneter als der 11. August! Denn dieser Tag ist gleichzeitig für Deutschland sozusagen der Tag der Geburt und der Tag der Wiedergeburt.

Der 11. August ist der Geburtstag des deutschen Volkes! Das wissen freilich die wenigsten Deutschen, auch nicht einmal diejenigen, die man die Intellektuellen nennt, und die auch in der Politik ihrem Namen nicht immer Ehre machen. Ja, wie kann denn ein ganzes Volk geboren werden, wird sich der freundliche Leser fragen. Diese Stellen sollen es ihm sagen. Von allen großen Stammesreichen, die unsere germanischen Vorfahren im Jethalter der Völkerwanderung gegründet, die Ostgoten, die Westgoten, die Wandalen, die Langobarden, die Burgunden, war nur das der Franken übrig geblieben, das Karl der Große zu einem Weltreich gemacht hatte. Er selbst sprach deutsch, denn wir wissen, daß er auf seinem Totenbette immer wieder sprach: „Ich, ich, ich!“ Die öffen Geister sollten ausfahren, auf die er seine Urmenschen zurückführt! Aber sonst gab es in seinem Reich ein buntes Gemisch von Sprachen und Völkern. Unter seinen Enkeln jedoch wurde dieses große Reich geteilt. Ludwig der Deutsche bekam den Teil östlich vom Rhein und der Mar, und dieser Teil bildete fortan den Rahmen für die politische Geschichte des deutschen Volkes. Das geschah in dem berühmten Vertrag zu Verdun 843, den jener Ludwig mit seinen Brüdern Lothar und Karl dem Kalten abschloß. Seitdem kann man in der Geschichte eigentlich erst von einem deutschen Volke sprechen. Denn hier wur-

den die überwiegend germanischen Bestandteile des Frankenreiches gelöst von den überwiegend romanischen. Und dieser Vertrag von Verdun bildete vom 11. August. Deshalb hat man schon im Jethalter der Romantik diesen Tag besonders gefeiert, und Friedrich Wilhelm IV. stiftete den Verdunpreis, welcher an diesem Tage alle zehn Jahre verteilt werden sollte für das beste Buch aus der deutschen Geschichte. Mein eigener Großvater — Heinrich Reitzke — sollte ihn einmal bekommen für seine Geschichte der deutschen Freiheitskriege, aber dann wurde er vom König abgelehnt, weil er fortschrittlich war. Diese kleine Geschichte beweist, daß wir es seitdem trotz aller inneren und äußeren Not etwas weiter gebracht haben. Mit solcher Engherzigkeit des Denkens mußten wir scheitern und sind wir gescheitert.

Aber dann kam der 11. August 1919 als der Tag der deutschen Wiedergeburt beinahe 11 Jahrhunderte nach dem Tage von Verdun. Welch eine Spanne Zeit liegt zwischen jenen Tagen! Wie einst im Mittelalter das Kaiserreich unter den Sausen zu höchstem Glanze aufgestiegen und dann an der sauffischen Weltpolitik zugrunde gegangen war, so hatte sich dieses Schauspiel unter den Hohenzollern noch einmal wiederholt. In romantischer Begeisterung für das Kaiserium des Mittelalters hatte das deutsche Volk zu viel erwartet von der Wiedergeburt dieses Kaiseriums. Aber auch sein Glanz und seine Macht war vorübergehend, und dann kam das Chaos der Revolution. In dieser Not gab es nur einen Weg: das war der alte naturrechtliche Gedanke von der Souveränität des Volkes. Unter dem Zeichen dieses Gedankens wählte sich das deutsche Volk seine Nationalversammlung, und unter dem Zeichen dieses Gedankens schuf sich das Volk seine neue Verfassung. Diese Verfassung ist nicht wie die Bismarcks ein Meisterwerk diplomatischer Kunst, indem unter dem trauerlichen Schein einer Souveränität von 25 verbündeten Regierungen heimlich eine hohenzollernsche Monarchie in Deutschland aufgerichtet wurde. Solche Künste verächtlich die Verfassung von Weimar. Dafür ist sie aus dem einen großen und guten Gedanken der Demokratie geboren. Alles für das Volk und alles durch das Volk. Und in dem Abschnitt über die Grundrechte und Grundpflichten der Deutschen enthält sie das Programm für den Staat des sozialen Rechtes, wie noch keine andere Verfassung der Welt solch ein Programm aufgestellt hat. Ein so edler Menschenfreund wie der verstorbene Sozialpolitiker Prof. Franke hat mir einmal erzählt, wenn er sich schwach und elend fühlte, dann lege er sich aufs Sofa und lasse diesen Abschnitt der Verfassung, um daraus geistige und damit auch körperliche Kraft zu gewinnen.

Noch ist unser Volk von außen her zu bedrückt, um das Programm der sozialen Demokratie, wie es unsere Verfassung enthält, überall in die Tat umsetzen zu können. Aber doch sollen wir uns dieses Programmes freuen und sollen stolz darauf sein, wie schnell und im Vergleich mit den anderen großen Revolutionen der Geschichte die Verfassung von Weimar aus dem furchtbaren nationalen Zusammenbruch auf den Boden des Rechts zurückgeführt hat. Darum ist der 11. August, der Tag, an welchem diese Verfassung ausgearbeitet und unterzeichnet wurde, der Tag unserer nationalen Wiedergeburt. Wir sollen ihn feiern aus frohem Herzen und wollen uns dabei erinnern, welche Tiefen und Höhen zwischen diesem Tage und dem Tag von Verdun gelegen haben, damit wir wissen, daß die Kraft unseres Volkstums unermesslich ist und einst wieder bessere Tage kommen werden, als die von heute sind.

Ein Aufruf des Reichspräsidenten.

Zum Jahrestage der Verfassung.

Der Reichspräsident hat zum Jahrestage der Verfassung nachstehende Rundgebung erlassen:

Vor drei Jahren, am 11. August, hat sich das deutsche Volk seine Verfassung gegeben, das Fundament seiner Zukunft. Diesen Tag wollen wir trotz aller Not der Gegenwart mit Freude und Hoffnung begehen. An ihm wollen wir unsere Liebe zum Vaterland bekunden. Deutschland soll nicht zugrunde gehen. Das ist unser Schwur, so lange wir atmen und arbeiten können.

Wir wollen keinen Bürgerkrieg, keine Trennung der Stämme. Wir wollen Recht. Die Verfassung hat uns nach schweren Kämpfen Recht gegeben. Wir wollen Frieden. Recht soll vor Gewalt gehen. Wir wollen Freiheit. Recht soll uns Freiheit bringen. Wir wollen Einigkeit. Recht soll uns einig zusammenhalten. So soll die Verfassung uns Einigkeit, Recht und Freiheit gewährleisten.

Einigkeit und Recht und Freiheit! Dieser Dreiklang aus dem Stiede des Dichters gab in Zeiten innerer Zerspaltung und Unterdrückung der Sehnsucht aller Deutschen Ausdruck. Er soll auch jetzt unsern harten Weg zu einer besseren Zukunft begleiten. Das Lied, gesungen gegen Zwietracht und Willkür, soll nicht Mißbrauch finden im Parteikampf, es soll nicht der Kampfesang derer werden, gegen die es gerichtet war. Es soll auch nicht dienen als Ausdruck nationalistischer Ueberhebung, aber so wie einst der Dichter, so lieben wir heute Deutschland über alles. In Erfüllung seiner Sehnsucht soll unter den schwarz-rot-goldenen Fahnen der Sang an Einigkeit und Recht und Freiheit der festliche Ausdruck unserer vaterländischen Gefühle sein.

Auf viele Jahre noch werden für uns alle Festtage des Staates zugleich Tage gemeinsamer Sorgen sein. Unter den furchtbaren wirtschaftlichen Folgen der letzten Ereignisse leiden nicht nur unzählige Volksgenossen. Deutsches Wissen und deutsches Können, die Quellen unserer besten Kraft, sind schwer bedroht. Die Reichsregierung hat mit dem Beitrag von 3 Millionen Mark für Zwecke der Wissenschaft, Kunst und Handwerk aus dem Mittel zur Verfügung gestellt, welche der Reichstag zum Schutze der Republik bewilligt hat. Zur Hebung der Volksgesundheit durch Spiele im Freien wird eine weitere Million bereitgestellt. Aus der Geringfügigkeit dieser Summe spricht die Not unseres Volkes. Schwere Stürme sind über die junge deutsche Republik in den letzten Wochen dahingegangen. Unsere Einigkeit, unser Recht, unsere Freiheit wurden bedroht. Sie werden noch weiter bedroht sein. Wir wollen nicht verzagen. In der Not des Tages wollen wir uns treuhaft der Ideale erinnern, für die wir leben und wirken. Der feste Glaube an Deutschlands Rettung und die Rettung der Welt soll uns nicht verlassen.

Es lebe die deutsche Republik, es lebe das deutsche Vaterland, es lebe das deutsche Volk!

(ges.) Ebert, Reichspräsident.

Bruch oder Kompromiß?

Die Bondener Konferenz hat sich nun, da sowohl Poincare wie Lloyd George — dieser wenigstens in den wichtigsten Punkten — auf seinem Standpunkt beharrt, so zugespitzt, daß es auf Wegen oder Brechen zu gehen scheint. Außerlich kommt dies dadurch zum Ausdruck, daß beide Ministerpräsidenten den Stand der Dinge ihren Kabinetten unerbittert haben. Das französische Kabinett scheint nun entschlossen auf einen Bruch hinzuuarbeiten, denn es hat Poincare mitgeteilt, daß er sich genau an die früher gefaßten Beschlüsse halten wolle. Das heißt also, daß Frankreich unnahegiebig bleibt und nicht zu Zugeständnissen bereit ist. Wenn das englische Kabinett zu demselben Beschlusse kommen sollte, so wäre damit also der Bruch unvermeidlich. Es ist richtig, daß England und Frankreich sich noch nie in so scharfer Opposition gegenüber gestanden haben wie diesmal. Allein der drohende Bruch wurde schon an manchen Stellen auf die Wand gemalt und ist nie gekommen, und es fällt auch diesmal schwer, an seine Verwirklichung zu glauben. Hinter den Kulissen arbeiten ja auch Belgien und Italien an einem Kompromiß. Da weder Lloyd George noch Poincare die Verantwortung für einen Bruch auf sich nehmen wollen, so ist die Gefahr vorhanden, daß sich beide tapfer um jede Verantwortung und jede Lösung des brennenden Problems drücken und die ganze Bürde der Reparationskommission auf die Schulter legen. Damit wäre natürlich der Konflikt nur hinausgeschoben und für den Augenblick verkleinert. Das schlimmste bei alledem aber ist, daß man sich bisher immer nur um Poincares produktive Vorschläge herumgedreht hat und daß von dem wirklichen Zweck der Konferenz, der Bewilligung des von Deutschland verlangten Moratoriums, kaum die Rede war. Dieweil wirken sich Poincares Theorien aus und das deutsche Finanzland wird immer ärger. So kann es geschehen, daß zwar vielleicht der belagerte oder der kaiserliche Vermittlungsversuch einen Bruch und damit das Aufkliegen der Konferenz verhindert, daß es aber am Ende nach berühmten Mustern heißt: Operation geplatzt, Patient gestorben!

Wenn Deutschland Bankrott geht.

Lord Grey sagte am Mittwoch in einer Rede in Oxford, ein Fortschritt sei nur möglich, wenn Großbritannien und Frankreich zusammen arbeiteten. Er habe

große Anleihe an Frankreich... Die Auffassung in Berlin... In Berliner Regierungskreisen ist man der Überzeugung, daß auch das Ergebnis der Londoner Konferenz für Deutschland keine Erleichterungen bringen wird.

Die Auffassung in Berlin.

In Berliner Regierungskreisen ist man der Überzeugung, daß auch das Ergebnis der Londoner Konferenz für Deutschland keine Erleichterungen bringen wird. Man rechnet mit einem Kompromiß auf der Basis daß für die nächste Zahlung wieder ein Moratorium gewährt wird und die übrigen Zahlungen offen bleiben.

Die Moskauer Parteijustiz.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Der Moskauer Oberste Gerichtshof hat 14 Führer der sozialrevolutionären Partei zum Tode verurteilt, andere sind zu Gefängnis von 2 bis 10 Jahren verurteilt worden. Nur zwei sprach man frei. Ein Parteiturteil und ein Blutturteil zugleich. Trotzdem zahlreiche linksorientierte Persönlichkeiten aus den verschiedensten Parteilagern ihren bringen den Appell nach Moskau gelangen ließen, hat sich das bolschewistische Parteiturteil nicht daran gekümmert.

Konstituante brachte dieser Partei eine große Mehrheit. Diese Wahlen waren der erste und der letzte wirkliche Gradmesser der Willensmeinung des russischen Volkes. Die Bolschewisten erhielten damals eine verblüffende Minderheit an Stimmen. Sie versuchten es, die sozialrevolutionäre Partei von innen heraus zu sprengen.

So hat man in Moskau lediglich den politischen Gegner gerichtet. Die Männer, über denen das Henkerschwert schwebt, haben keine gemeinen Verbrechen begangen. Rußlands Ansehen muß mit dieser Blutturteil einen empfindlichen Stoß in der ganzen Kulturwelt erhalten. Viel haben in dieser Beziehung ja die Bolschewisten nicht zu verlieren.

Kleine politische Meldungen.

Bayern und das Reich. Die Berliner Verhandlungen über den Konflikt zwischen Bayern und dem Reich haben sich, wie wir hören, in verbindlichsten Formen abgepielt. Sie haben zu einer eingehenden Besprechung aller in letzter Zeit strittigen Fragen geführt, die weitgehende Klärung geschaffen hat.

Die Arbeitszeit bei der Reichsbahn ist durch Verordnung des Reichsverkehrsministers neu geregelt worden. Unter grundsätzlicher Berücksichtigung des Achtstundentags werden Richtlinien aufgestellt für wirklich geistige Arbeit und für bloße Dienstbereitschaft.

Die fortwährende Teuerung. Durch die Gewerkschaften ist gestern ein Schritt beim Reichsernährungsminister und beim Reichsminister für die seit Monaten angeforderten energischen Maßnahmen des Reiches gegen die fortwährende Teuerung und gegen den Lebensmittelmangel erbeten.

Korjantys Quereintritt. Der als polnischer Ministerpräsident so grausam plötzlich abgesetzte Korjanty hat seine Tätigkeit an die polnisch-oberösterreichische Grenze zurückverlegt und leitet jetzt eine Kampagne zugunsten einer Autonomie von Oberschlesien ein.

Die Abrüstungsfrage im Osten. Vom 1. bis 4. August hat in Reval eine Vorbereitung über die Abrüstungsfrage zwischen militärischen Sachverständigen Dettlands, Estlands, Finnlands und Polens stattgefunden.

Gegen Kommunisten und Faschisten. Der neue oberösterreichische Ministerpräsident Fracta hat in der italienischen Kammer sein neues Kabinett vorgeschlagen, wobei er darauf verwies, daß die Zusammenlegung und das Programm sich ziemlich gleich geblieben sind.

Revolutionen in Portugal? In Portugal ist wieder einmal ein Generalstreik ausgebrochen. Ursache desselben ist angeblich die unerhörte Drohverweigerung, aber in Portugal arten Generalstreiks nur zu leicht in Revolutionen aus.

Don Stadt und Land.

Am 11. August 1922.

Die SPD. bereitet sich zur Wahl vor.

In einer Kreisversammlung des Dresdner Unterbezirks der sozialdemokratischen Partei kam ganz deutlich zum Ausdruck, wie sehr man sich in den Kreisen der S. W. D. auf Landtagsneuwahlen vorbereitet. Man setzte bereits eine Kandidatenliste für Reichstags- und Landtagswahlen zusammen.

Aus eigener Kraft.

Originalroman von H. M. Copyright Walter & Comp., Berlin.

(44. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

In aller Frühe des nächsten Morgens hatte die Mutter ein Telegramm an den Sohn geschickt. „Sorge vor Angst. Was wurde gestern Abend?“ Umgehend kam die Antwort: „Alles gut. Komme nachmittags.“

„Die furchtbare Spannung der letzten Tage löste sich in einen Tränenstrom. Beduflam, ärtlich küßte sie den Sohn zum Abschied und schickte ihn, den Arm um sie geschlungen, an ihrer Seite nieder.“

auf die Krei gut geworden, und du hättest den Abschied einreichen — müssen, weil du dein Ehrenwort nicht einlösen kannst.“

Der 11. August.

Von Much von Bären.

Es hatte die letzte Aufgabe des Reichstages sein sollen, bevor er in die Ferien ging, den 11. August, den Geburtstag der Reichsverfassung, zum gesetzlichen Feiertag zu machen. Die Demokraten hatten den Antrag zuerst, schon vor Monaten, gestellt; die beiden anderen Regierungsparteien haben ihn dann nach Rathenaus Ermordung mit aufgenommen; die Unabhängigen wollten für ihn stimmen: Eine starke Mehrheit war ihnen sicher. In erster Lesung an einen Ausschuss zur Beratung der Ausführungsbestimmungen überwiesen, ist dann das Gesetz nicht mehr rechtzeitig fertig geworden. Leider! Denn Stolz und Achtung vor den Einrichtungen unserer jungen Republik zu wecken und auch nach außen zu befestigen, das ist es, was uns gerade jetzt so bitter not tut. Wie viele die nicht nur verstandesmäßig der Meinung sind, daß die Monarchie in Deutschland gründlich ausgespielt hat, scheuen sich doch, das Wort Republik auszusprechen oder sich öffentlich zu bekennen. Wir haben eine Republik und wir haben auch vermutlich mehr Republikaner als Monarchisten, aber weder das Inland noch das Ausland merkt etwas davon. Das muß anders werden. Früher kannte doch bestimmt jedes Schulkind die Bedeutung des 27. Januar oder des 2. September, aber wenn wir dieses Jahr den 11. August feiern, und wir wollen ihn feiern, wenn er auch noch nicht durch Reichsgesetz zum offiziellen Feiertag geworden ist, so ist zu besorgen, daß nur ein Bruchteil aller erwachsenen Deutschen weiß, was es damit für eine Bewandnis hat. Und doch haben wir allen Grund, stolz zu sein auf diese unsere Verfassung, die nicht nur die freiheitlichste der ganzen Welt, sondern auch ein Werk aus einem Guß ist, das unter den schwerigsten inneren und äußeren Verhältnissen in ungläublich kurzer Zeit geschaffen wurde als Grundstein für Deutschlands Wiederaufbau, als Fundament unserer jungen Republik! Mit Stolz und Stolz aber muß sich jeder wahre Deutsche dazu bekennen, nicht nur im Herzen und daheim im stillen Kämmerlein, sondern fürchtlos und laut in der Öffentlichkeit, wo immer sich die Gelegenheit dazu bietet. Grundfalsch ist es, allzu ängstlich auf die Gefühle Kinderdenkender Rücksicht zu nehmen, denn ganz abgesehen davon, daß nie-

mand davon denkt, unsere Gefühle zu schonen, ist es auch von größter Wichtigkeit, daß die Feinde von Republik und Verfassung sehen, wie zahlreich wir sind und daß wir alles daran setzen, um diese höchsten vaterländischen Güter zu verteidigen und zu schützen. Dann kann man hoffen, daß jene endlich eines besseren belehrt werden, die da meinen all diese Ertragschaften der Nachkriegszeit seien garnicht so recht ernst zu nehmen, ständen auf so schwachen Füßen, daß es nur eines klugen Hufschlusses bedürfte, um alles gründlich über den Haufen zu zerschlagen. Wären wir bekenntnistreuiger gewesen, wer weiß, dann ständen wir vielleicht heute nicht trauernd am Grabe Walter Rathenaus. Sein Tod, genau wie seinerzeit der Rapp-Dutsch, erhellte blutig unsere Lage und war wie nichts anderes geeignet, die Gefahr zu zeigen, die der Republik droht, aber dadurch gerade auch die Liebe zu ihr zu wecken: denn man braucht nur um einen Witz glitzern zu müssen, um zu erkennen, wach großen Wert er hat.

Es ist höchste Zeit, unserer jungen Republik gewisse Imponderabillen zu schaffen, deren kein Staatsmann auf die Dauer entzagen kann, damit sie von einem bloß papiernen Dasein zu blutwarmem, frisch pulserndem Leben erwacht und erstarkt. Sehr bedauerlich ist es, daß eine Nationalhymne nicht aus dem Kermel geschüttelt werden kann; aber auch durch Feiertage sind solche Imponderabillen zu schaffen, und soll der 11. August nicht ungenutzt vorübergehen. Die Feiern müssen so eindrucksvoll und würdig wie irgend möglich gestaltet werden, damit wir im nächsten Jahre den gesetzlichen Feiertag sicher haben, der im Laufe der Jahre, wenn Deutschland nach und nach sich wieder zu Ansehen und Würde erhebt, ein rechter Feiertag und Jubeltag werden möge. Also, denen es ernst ist mit der Treue zum Vaterland, sorgt, daß der 11. Aug. 1922 ein Meckstein wird in der Geschichte der deutschen Republik. Fort mit aller unangebrachten Rücksichtnahme und Menschenfurcht.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

Freitag, 11. August: abends 8 Uhr in der Nicolalkirche 2. Sittlichkeitsvortrag von Rektor Trappmann-Barmen über: Unsere Kinder unsere Sorgen. Abends 8 Uhr Vorbereitung für Kindergottesdienst S: Warrner Herzog.
9. nach Trin., 13. August: vorm. 8 Uhr Beichte und Abend-

maßfeier (ohne Gesang): Wfr. Herzog, vorm. 8 Uhr Hauptgottesdienst: Wfr. Certei, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Wfr. Herzog, nachm. 4 1/2 Uhr Jugendgottesdienst bei S. Warrner: Wfr. Certei, nachm. 8 Uhr Laufen: Wfr. Certei, Abends 4 1/2 Uhr Jungfrauen-, 8 Uhr Jungmännerverein.
Montag, abends 4 1/2 Uhr Volkstanzprobe. Dienstag, abends 8 Uhr Marktverein, abends 8 Uhr Versammlung des Helfer des S. Bezirks: Wfr. Herzog. Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus: Wfr. Lehmann. Donnerstag, abends 8 Uhr Männerbund und Christl. Verein junger Männer. Freitag, abends 4 1/2 Uhr Bibelstunden für konfirmierte Töchter: Wfr. Herzog. Abends 8 Uhr Vorbereitung für Kindergottesdienst: Wfr. Certei.

Friedenskirche.

9. Sonntag nach Trin.: 9 Uhr Hauptgottesdienst. 11 Uhr Unterredung.

Gemeinschaftshaus (Bodauer Straße 1 b).
Sonntag, vormittag 11 Uhr Gebets- und Beichtstunde. Nachmittag 4 1/2 Uhr Freizeitschule. 8 Uhr Jahresfest des Kinderbundes. Abends 7 Uhr Jahresfest der Gemeinschaft. (Jedermann willkommen) — Dienstag, abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung. Mittwoch, abends 8 Uhr Jugendbund für Mädchen. Donnerstag, abends 8 Uhr Bibelstunde. Freitag, abends 8 Uhr Jugendbund für junge Männer.

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Arnold. Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Aue.

Der heutigen Ausgabe des Auer Tageblattes liegt eine Empfehlung von Obermeyer's Medizinisch-herba-Gelbe bei, die hiermit besonderer Beachtung empfohlen sei.

HÄNSOM
und
AUGUST DER STARKE
Meisterstücke
der Zigaretten-Industrie!

Christliche Eltern-Vereinigung des Auertals zu Aue.

Wer an dem Aufbau unseres Volkes mit helfen will, ist freundlichst eingeladen, zu dem Vortrag, den Herr Rektor Trappmann-Barmen, heute Freitag, abend 8 Uhr in der Nicolai-Kirche über das Thema halten wird:
Unsere Kinder, unsere Sorgen.
Der Vorstand.

Germania Aue. (Ritschers Theater.)

Sonnabend, 12. Aug. abends 8 Uhr: **Harras, d. lähne Springer.**
Hierauf persönlich, auf Wunsch: **Kann bleibt Mann.**
Sonntag, 3 Uhr: **Der lähliche Springenraub.**

Centralhalle

Freitag, Sonnabend, Sonntag:
Urkom. Programme.
Varieté. Cabaret.
Die lustige Witwe. Posse,
sowie die übrigen Schläger.

Naturtheater Löbnitz

Sonntag, den 12. August:
Gastspiel von Mitgliedern des Zwoldauer Stadt-Theaters.
Artistische Leitung: Oberregisseur Richter.
Die Räuber
Ein Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich v. Schiller.
Kaiserschloß 3, Anfang 4 Uhr. Ende gegen 8 1/2 Uhr.
Nach Schluß der Vorstellung gute Supperbindung nach allen Richtungen.
Sonntag, 20. August: „Die Braut von Messina“.

„Tauschermühle“ bei Aue.

Sonnabend, 12. August: **1001 Nacht.** Beendete von 7 Uhr ab.
Sonntag, den 13. August: **Feiner Ball.**

Wir kaufen laufend jed. Posten gebündelte Zeitungen, Bücher, Schriften usw.

zu höchsten Tagespreisen.
Kochstroh & Co., Aue i. Erzg.,
Ernst-Papst-Straße 22. Fernsprecher Nr. 310.

Ausgefämmtes Frauenhaar

kauft das Rilo zu Markt 100-150.
Walter Wappler, Damen- u. Herrenfriseur
Grenz-Papststraße 2, gegenüber Schulen. Fernruf 690.

Besser möbl. Zimmer

für Ingenieur-Volonteur auf circa 6 Wochen gesucht.
Angebote erbeten an
Ernst Sehner u. Co., Textilmaschinenfabrik, Aue i. Erzgeb.

Sonnabend:
Bersammlung
in der **Berichtshalle.**

Damen-
Halbhüte und Stiefel,
Herrenhalbhüte u. Stiefel,
Bretchen- u. Kinderstiefel,
sowie alle anderen Artikel
laufen Sie am vorteilhaftesten
in nur besten Qualitäten zu
solchen Preisen bei
Ernst Korbinsh,
Schubhaus, Reichstr. 12.

Ata
bestes
Putz- u. Scheuermittel

Wo alle
Mittel versagen,
versuchen Sie **Schäfers**
Haarwasser bei entzündeten
Kopfschmerzen, Juckreiz, Fleckhaut,
Gichtschmerzen, Bleichen, auch die
schlimmste Bartflechte, Krätze,
Haar- und Kopfschuppen usw.
zu beseitigen. In den Brillengeschäft.
Hag. Dögl, Wettinstraße 43,
Br. Köppl, Schwabenstraße 4
u. Parfümerie Otto, Markt 14.

Sämtliche
Druckarbeiten
liefert in künst-
lerischer Aus-
führung die
ADUVA
AUER DRUCK- u. VERLAGS-
GESELLSCHAFT M. B. H.
Buchdruckerei AUE LEITZIG. TELEFON 93.
Steindruckerei
Buchbinderei

Bindfaden aller Stärken u. Qualitäten
Transmissionsseile aus Hart- u. Weichhanf
liefern laufend prompt und billig
Jakob & Walter Marz, Chemnitz
Telephon 5065 Bernsdorfer Straße 14.

Zöpfe
sind sauber und gut von ausgeheuten Quaren unter Garantie der Verwertung
Storn & Gauger
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Wettinstraße 48, am Wettinplatz

Bruchtrante
können auch ohne Operation geheilt werden. Gangl. erprobt
Methode. Köchle-Sprechstunde
in Zwidau, Hotel Rosopol,
Bahnhofstr. 62, Mittwoch,
den 16. August, von 9-11 Uhr.
Spezialarzt Dr. med. Coleman,
Berlin W 85.

Tischler- u. Polstermöbel
alter Art kaufen Sie günstig bei
Höbel-Schmidt
Albertstr. 6 (kein Laden) Tel. 587.

Robelle u. Häute
kauft zu besten Preisen
Auer Junghans,
Hilfsbldg., Ernst-Papststr. 19.
(Auer Tageblatt.)

Qued Silber,
auch in kleinsten Mengen,
sich zu kaufen gesucht.
Preisangebote an Postfach
147, Waltersdorf, Thür.

Zum Eintritt am 1. Septbr. wird für den
Verband und allgemeine Kontorarbeiten
eine junge Kraft gesucht.
Angebote u. Angabe der Gehaltsansprüche
erbeten unter N. T. 4012 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Sauberes Mädchen
in angenehme Stellung gesucht. Zu erfragen im
Auer Tageblatt.

Verletzte Putzmacherin
per sofort in gute, bauernbe Stellung gesucht.
Antritt sofort. Familienanschluß. Wohnung im Hause.
Elsa Wolf, Putzmakermeisterin,
Annaberg, Erzgeb., Buchholzer-Str. 27.

Leistungsfähige
Mineralöl-Raffinerie
im Bezirk Dresden sucht zum Verkauf der Zu-
sätze in den Orten, die an der Bahnstrecke
Chemnitz-Döbeln-Aue liegen, einen
rührigen Vertreter.
Angebote unter N. 24 an Hia-Paasenstein & Vogler,
Dresden, erbeten.

Holzbildhauer-
Arbeiten
werden laufend vergeben. Angebote u. N. T. 4004
an die Geschäftsstelle des Blattes.

Pianos
nur erster Häuser
Kaufmann Schalte
Zwickauer Str. 44
Bahnhofstraße 6 0822

Zurückgekehrt vom Grabe unseres viel zu
früh dahingeshiedenen unverglichen Sohnes
Erich
fühlen wir uns gedrungen, allen Verwandten
und Bekannten für die überreich vielen Beweise
innigster und liebevoller Teilnahme unserm
herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere
danken wir Herrn Lehrer Brückner und seiner
Klasse Va für das erwiesene Ehrergeleite.
Die tieftrauernde
Familie **Guido Auerswald**
und Hinterbliebenen.